



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 14. April 2015

PRESSEINFORMATION

Gefährdung für Menschen und Infrastruktur reduzieren: Witzel verlangt volle Transparenz über Bergschäden in Essen

Nachdem unlängst mit dem Bergschacht unter der Strecke der S-Bahn-Linie S 6 im Essener Süden erneut ein Bergschaden entdeckt und verfüllt worden ist, der massive Auswirkungen auf die Verkehrswege hat, ist erneut eindrucksvoll deutlich geworden, welchen Risiken die Menschen sowie die öffentliche Infrastruktur im Ruhrgebiet infolge jahrzehntelangen Kohleabbaus heute und zukünftig noch ausgesetzt sind.

Anlaß genug für den FDP-Landtagsabgeordneten Ralf Witzel, der Problematik tiefer auf den Grund zu gehen und einen umfassenden Lagebericht bei der Landesregierung anzufordern: „Auch wenn im Ruhrgebiet heute nur noch wenige auslaufende Bergwerke in Betrieb sind, kann es ebenso durch längst stillgelegte Zechen oder illegalen Kohleabbau noch zu zahlreichen Bergschäden kommen, die ausnahmslos durch Bodenbewegungen ausgelöst werden, die aus bereits in längerer Vergangenheit angelegten unterirdischen bergmännischen Hohlräumen resultieren. Der Bergbau hat also auch noch nach Jahrzehnten massive Auswirkungen auf die Gebiete über Tage.“

Die Liste bekannter Vorkommnisse ist lang: Im November 2013 sind die Behörden mitten im Stadtzentrum Essen bei Grunduntersuchungen auf dem Areal der neuen Schenker-Zentrale auf vier Flöze gestoßen. Im Zugverkehr sorgten die entdeckten Hohlräume für gravierende Störungen im Bahnverkehr. Aufgrund von Einsturzgefährdung konnte die Deutsche Bahn dort ihre Züge wochenlang nur noch mit Schrittgeschwindigkeit fahren lassen.

„Um die Sicherheit der Bürger in den betroffenen Gebieten gewährleisten zu können, müssen wir genau wissen, welche Essener Standorte auch zukünftig konkret durch Bergschäden in welchem Ausmaß bedroht sind. Ich erwarte hier volle Transparenz seitens der Landesregierung um aktuellen Stand ihrer Erkenntnisse“, bekräftigt Witzel seine Forderung.